

Halle und Umgebung.

Salle a. S. 10. März.

Lehrerinnenverein.

Unterrichtsreform auf der Unterstufe.

Im Lehrerinnenverein sprach Herr Lehrer Böcker über die Reform der Unterstufe...

Woher sind nun die Stoffe für den Sachunterricht zu nehmen? Aus der Umgebung, dem Leben des Kindes...

An der lebhaftesten Diskussion beteiligte sich außer dem Redner und vielen Lehrerinnen auch der Herr Rektor Schulze...

ig, im hiesigen Volkstheatergarten, ferner die Empfehlungen einschlägiger Bücher wurden mit Dank aufgenommen...

Satzklubweiberverein Halle.

Wie seine sämtlichen Vorgänger, so war auch der gestrige Vortrag- und Projektionsabend des Satzklubweibervereins außerordentlich gut besucht...

Herr Arthur Bedmann, bekanntlich ein Mitglied von Aufspruch über das Thema: 'Bilder aus der Drielergruppe und d. S. u. d. n.'...

Besonders anschaulich und durch die belehrenden Fingerzeige des erfahrenen Bergsteigers interessant war der zweite Teil des Abends...

Ueber München führte der Vortragende uns zur Heimat zurück, indem er den schönen Abend mit der Vorführung des Vater Bredens...

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

In der letzten Sitzung hielt Herr Kand. Hoffmann den angelegentlichsten Vortrag über die Verteilung der geotropischen Sensibilität in der Wurzel...

gung von keimenden Samen auf rotierenden Scheiben durch die Zentrifugalkraft erfolgt werden, die Wurzel wächst dann horizontal nach außen...

In der Diskussion verbreitete sich Herr Professor Mez eingehend über den Bau der pflanzlichen Statolithen, die organische Zelleneinschlüsse sind...

Die nächste Sitzung findet morgen, Donnerstag, abends pünktlich 8 1/2 Uhr, in den oberen Räumen des 'Reichshof' (Eingang Rautenberg) statt...

Theater und Musik.

Neues Theater.

'Zum Einfließen', Lustspiel in einem Aufzuge von Benno Jacobson. 'Mrs. Dot', Lustspiel in 3 Akten von W. Sommerfeld...

Vortragsabend für Max Deutschmann.

Am 9. März, wenn nach alter Tradition in Berlin das Agl. Schauspielhaus geschlossen bleibt, kommt Herr Oscar Kessler...

Voriges Jahr gab es den fröhlichen 'Lehten Funten' von Oskar Blumenthal, und Kessler spielte den ewigjugendlichen...

Bruno Freytag, Leipzigerstr. 100, part. I. und II. Etage. Gegründet 1865.

Neuheiten in Kleiderstoffen.

Fantasie-Stoffe in neuesten Bindungen und modernsten Farben. Einfarbige Stoffe in neuesten Bindungen und modernsten Farben.

Cotelé-Stoffe. Gestreifte und karlierte Stoffe. Cachemire Directoire. Epinglé, Batist, Volle. Homespuns und Kammgarne. Travers-Stoffe. Marquissette. Bengaline etc.

Für Röcke aparte Band-Streifen u. Karos. Tuche u. Satins, erprobte, solide Qualitäten. Schwarze Kleiderstoffe. Kostümstoffe. Blumenstoffe.

Seidenstoffe für Kleider, Messaline, Duchesse Directoire. Besätze. Spitzen. Tressen. Gürtel. Röcke und Blusen. Crepe de Chine, Foulard, Schantung, Bastseide etc.

Mass-Anfertigung unter Leitung bewährter erster Kräfte wird bekannt gut ausgeführt und preiswert.

Muster-Kollektionen nach auswärts bereitwilligst.

Jochlin. Diesmal brachte das Neue Theater an dem lang-
erwarteten Götterabend zwei Stücke, einen hellen und fest-
stimmungsvollen Einakter, von Benno Jakobson „Zum
Einfiedler“ und das gegenwärtige Repertoirestück des
Berliner Königlichen Schauspielhauses „Mrs. Do!“ in
dem neuen Regie der andern Berliner Gast des gefürchten
Abends, Vilma von Manburg, dort schon viele Male
die Titelfigur mit glänzendem Erfolge gab.

Den „Einfiedler“ wählte Herr Deutschmann mit dem
sicherem Empfinden für das Komisch-Elegische in der Haupt-
rolle. Ein „Silberbräutpaar“ lehrte im selben Gattungs-
auf dem Theater, das es vor 25 Jahren als erste Station
auf der Holzregelle bezog. Ein langweiliges, linksches
„grünes“ Paar führt die fülle Stunde der beiden und schafft
sogar leichtere, einen wirksamen Gegensatz zu dem gefühl-
vollen Spiel der beiden Akteure. Max Deutschmann, der in
seiner bescheidenen Art nur in diesem Einakter mitwirkte,
bot hier Vortreffliches, gab sich in heiteren, komischen Situa-
tionen wie in weichen, erinnerungsreichen Stimmungen lo-
sch menschlich, so unaufdringlich und von vornehmer Wir-
kung, daß jeder mit inniger Freude wieder einmal Deutsch-
manns „Finstersfeld“ vor sich ausbreitet. Als Minuten-
langer Beifall begrüßte ihn, als er die Szene betrat, und
umso mehr ihn ohne Ende, als er der Vorhang fiel. Viele
Kranze, Blumen, sogar einen ragenden Baumstumpf reichte
man ihm auf die Bühne und strahlend vor stolzer Freude
verneigte sich Deutschmann immer wieder dankend vor seinen
vielen Freunden. Unter den andern Darstellern im „Ein-
fiedler“ viel Margta Watten bedenklich ab.

Mrs. Do! ist ein englisches Gesellschaftsstück, wie die
Frau Komital Kojon in Hamburg deren schon viele getreu
überliefert und gefolgt bearbeitet. Diese Art Stücke, deren
wir manches haben, spiegeln immer das eine Bild der zeit-
lichen kurzweiligen englischen Gesellschaft. Von Bund Ster-
lingen, Renten und Verträgen ist viel die Rede darin. Ein
Verlöbtes löst sich, ein anderes schließt sich. Es wird viel,
viel geredet. Geistesreiche und Torichten. Diesmal ist es
eine beredende, schmerzreiche, junge Bierbrauereiwitwe, die
sich ihren Gimpel schließlich doch noch auf den goldenen Leim
lockt und mit weiblicher Verschlagenheit alle Mittel und
Weisen ihrem selbstigen Zwecke unterwirft. Das Was
und Wie der Fabel interessiert wohl nicht weiter, denn das
Stück dürfte mit solchem Erfolge wie gestern abend im Neuen
Theater kaum wieder zur Aufführung kommen, hält doch die
Trägerin der Titelfigur, Vilma von Manburg, die
Spiel mit dem Freunde und Helfer, den Oskar Reiter
gab, das heute abend eine viele prächtige Darsteller
bei geringwertigerer Besetzung fraglos der Langeweile
gründlich verfallt.

Vilma von Manburg prüft vor Temperament.
Damit ist alles gesagt. Sie stellt in das oft recht langweilige
Stück die Mrs. Do! als eine Frauenfigur voll Blut und
Leben, befeht von Liebe und Leidenschaft hinein und macht
sie zu freibewegten Kraft ohne Maß. Alle müssen mit ihr mit,
müssen ihr Beites geben, wollen sie nicht am Wege bleiben.
Vilma von Manburg ist zudem eine Schönheit, und es ist
ein wahres Vergnügen, auf ihrem klugen, raffinen Gesicht zu
lesen. Ihr Organ ist wohlklingend und einnehmend und hat
für ruhige, törichte Worte wie für das Stimmeln aus
Herzenstiefen Laute von edler Schönheit. Stürmischer Bei-
fall begrüßte sie und dankte ihr.

Oskar Reiter, der heute abend nicht durch alle Akte
die führende Rolle spielte, was diesmal ein solches
Den Gesellschaftsmenschen, der verächtlichen Gausler, den
„Joniker“, den er zu geben hatte, schöpfe er zu einem
Lebendigen, lebensfrohen Geistes aus und stellte ihm
mit festeren Strichen, jede Linie die ins feinste Detail sauber
ausgezeichnet, war uns hin. Mit tausend Freuden sah jeder
den eleganten Bonivant der Berliner Freibühne wieder
und war von Akt zu Akt mehr entzückt über sein glänzendes
Spiel, das auch in stummen Momenten so wunderbar beredt
ist. Manches föhliche Extempore würzte seine Rolle, mit der
er sich wieder im Sturm die Sympathien des Saales errang.
Ihn und die Berliner Kollegen zeichnete man durch jubeln-
den Beifall und Vorberpenden aus, Dankbeweise, denen
tauschend der Wunsch innewohnte: Kommt bald wieder,
Ihr Beiden!

Die Mitglieder des Neuen Theaters mühten sich im Zu-
sammenhalt mit den Berliner Gästen ihr Beites zu geben,
was ihnen wohl auch im ganzen gelang. Bruno Eichgrün
und Hans Grefe trugen sich besonders wacker. Alfreid
Mauthner, um am Ehrenabend seines beiderhändig, treuen
Kollegen Deutschmann aus seinerleits darstellerisch mitzu-
wirken, sich sogar mit einer — Dienerrolle des ersten Aktes
begnügte.

Der Abend, der sich bis gegen Mitternacht ausdehnte,
war sehr genussreich. Gern stellt sich auch die Kritik unter
die große Schar der Glückwünschenden, die ihrem Max
Deutschmann getreu noch zum Schlusse aus christlichem Herzen
jubelten.

Paul Schaumburg.

Rühnendronik.

Aus dem Bureau des Großherzoglichen Hoftheaters in
Weimar wird uns mitgeteilt, daß das Straußes Lustdrama
„Salome“ trotz des großen künstlerischen Erfolges, das es infolge
seiner glänzenden Einstudierung, Besetzung und Ausstattung bei
seiner jetzigen Aufführungen erzielte, zunächst nur noch ein-
mal, und zwar am Sonntag, den 14. März, gegeben werden kann,
weil die Großherzogliche Hofoper für den Rest der Spielzeit noch
eine Reihe schwerer Aufgaben (u. a. „Triton und Sioda“, „Wal-
täre“, „Götterdämmerung“, „Die Jüdin von Salsón“, „Vilma
Kacikoff“ von Donner, „Kraußführung“) zu lösen hat. — Clara
Riebig hat ein ebenfalls interessantes Drama: „Das letzte Glü-
cken“, das in der Endstudierung in Frankfurt a. M. demnächst zur
Aufführung gelangen wird. Frau J. T. Z. u. e., die am Leipziger
Stadttheater ihre Theaterlaufbahn begann und zuletzt am
fränkischen Hoftheater in Sondershausen als erste Heroldin tätig
war, wurde an das Hoftheater in Weimar engagiert. Frau
Wedekind, der wegen der Ablehnung eines Vortrages seiner
Pantomimische im Dresdener Götterabend durch die Polizei gegen
diese eine öffentliche Erklärung losgesprochen hatte, wird am nächsten
Sonntag mit eigenen Dichtungen auf Veranlassung des Götter-
abends im Dresdener Künstlerhaushalt auftreten. — Kontur-
renten, Schauspiel von Fritz Peters, hatte bei seiner Auf-
führung am Hamburger Stadttheater einen schönen Erfolg. —
Die Fächer-Christi-Premiere des Wiener Operetten-
theaters unter der Direktion Max Brud im Kölner Metropol-
theater hatte einen durchschlagenden Erfolg. Die Ausstattung war
glänzend. Die Hauptdarsteller und Kapellmeister Grotz wurden
wiederholt hervorgehoben. — Frau Käthe Kama, das neue
Puppenspiel von Stobler und Reich, wurde in der Fieber-
dass bereits mit großem Erfolg ausgeführt worden ist, wurde für
das Hamburger Thalia-Theater erworben. — Barbara
Swarditz, die bekannte schwedische Sängerin, ist von der
Königlichen Oper in Budapest auf fünf Jahre engagiert worden.

Ueber das Schauspiel „Mrs. Do!“ des Königl. Theaters
in Hannover schreibt der „Hannoversche Anzeiger“:
„Die Götter hat einen schönen Erfolg errungen, den die Kritik als voll-
berechtigt beifällig darstellt. Sie ist eine routinierte Sängerin. Ueber
den Umfang der Stimme gibt die Partie keinen Aufschluß. Die
Stimme des Fräulein Fiebigler genügt, auch was das Volumen
betrifft, vollaus den Anforderungen. Ihre Stimme spricht frei
und mutig, vollgültig bezeichnet werden, wie überhaupt die Technik tabel-
los ist. Die Aussprache ist sehr deutlich, die musikalische Defina-
tion dramatisch belebt. Aus ihr sowohl wie aus dem sehr
temperamentvollen Spiel spricht ein klares dramatisches Emp-
finden.“ — Das „Hannoversche Tageblatt“ stellt fest, daß Frä-
ulein Fiebigler eine Bühnentänzerin ist, die einem sowohl gelunglich,
als darstellerisch volle Hochachtung abnötigt. Ihre Stimme spricht frei
und fehlerlos an, besitzt ein angenehmes Timbre und viel Leichtig-
keit und wird mit technischem Geschick und musikalischem Geschmatz
im Dienste eines empfindungsreichen Ausdrucks verwendet. Dar-
stellerisch verstand die routinierte Bühnentänzerin, Fräulein Fiebigler,
sich edelste Klänge anzunehmen, die bis ins Einzelne und
Stellenweise gingen, und die ganze Wirkung, die damit erzielt, wird
gehoben und begünstigt durch die strengen temperamentvollen
Anfänge, die in der Gesamtbehandlung zutage traten. Fräulein
Fiebigler wurde vom Publikum mit ausnehmendem Beifall, im
zweiten Akte sogar bei offener Szene, bedacht.“

Kunst und Wissenschaft.

Der Kampf gegen den Rupsus. Für die Zwecke der Rupsus-
bekämpfung sind dem Deutschen Zentralomitee zur
Bekämpfung der Tuberkulose in den letzten Tagen
namhafte Schenkungen gemacht worden. Fritz Sendel von
Donnersmarck hat 30 000 Mark, Frau Speyer in Frank-
furt a. M. 15 000 Mark und Herr Professor Dr. Darmstädter
in Berlin 5000 Mark gespendet.

Der internationale Kongress für Archäologie, der zu Ostern
in Kairo zusammentritt, wird voraussichtlich von fast allen
archäologischen Autoritäten besucht werden; die meisten Gelehrten
haben bereits die Abfahrt ausgesprochen, anlässlich des Kongresses
die Reise nach Kairo zu unternehmen. Der Kongress wird in
zwei Sessionen abgehalten, von denen der erste in Alexandria, der
zweite in Kairo stattfinden wird. Der zweite hat sich bereit
erklärt, die Tagung in Kairo zu eröffnen. Mit besonderem
Interesse blickt man den Sessungen der numismatischen Abteilung
entgegen, in der wertvolle Mitteilungen über altgriechische,
römische und ägyptische Münzen erwartet werden. Als offizielle
Kongresssprache gilt Französisch; es bedeutet das eine Anerkenntnis
der Tatsache, daß die französische Archäologie in Kairo die
erste Stelle einnimmt. Nach dem Kongress werden die Mitglieder
eine Reise nach Ägypten zu unternehmen, die sie bis Ägypten führen soll.

Anatole France, der herorrausgehende Schriftsteller Frankreichs,
tritt demnächst eine Reise nach Buenos Aires an, um dort eine
Reihe von Vorträgen über Rabelais zu halten. Anatole France
wird sich drei Monate in Südamerika aufhalten.

Ein Denkmal für Robespierre. Das unter dem Vorhild des
Arbeitsministers Viviani gebildete Komitee zur Errichtung eines
Robespierre-Denkmal hat jetzt den Bildhauer Marquise den
Auftrag für das Standbild des Kämpfers der Revolution erteilt;
Marquise wird den berühmten Kontinentaler aufstrebend auf
einer Tribüne darstellen, in dem Augenblick, da er eine seiner ge-
führtesten Reden hält. Was das Denkmal angeht, finden wir,
ist noch nicht bestimmt, man dachte an den Parc Monceau, an die
Stelle, wo Robespierre begraben wurde, an den Quai d'Orsay,
aber voraussichtlich wird man dem Vorhild des Arbeitsministers
bestimmen, der das Denkmal im Tuilerien-Garten errichtet sehen
will.

Das neue Institut für Radiumforschung in London. König
Edward hat das Professorat über das neue Institut für Radium-
forschung in London übernommen. Für das Institut ist bereits
ein Grundstück in der Rivington Street, Portland Place, er-
worben worden. Das Institut soll sich ausschließlich mit Arbeiten
über Radium und andere radioaktive Stoffe beschäftigen.

Ein neues Werk von Leo Tolstoi. Den Bitten seiner Frau
folgend, hat Graf Leo Tolstoi in einem neuen Werke zu arbeiten
begonnen, dessen Stoff der jüngsten russischen Revolution ent-
nommen ist. Die Aufstände in Moskau, Simbirsk, Kronstadt
und Swoborg, der Januartag in Petersburg und die großen
Streiks gelangen in dem Werke zur Darstellung. Tolstoi hat ein
reichhaltiges Material aus dieser bewegten Zeit gesammelt, das
er nun verwerten wird.

Luftschiffahrt.

Die zweite Fahrt des „Zeppelin I“

erfolgte, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, gestern
früh um 11 Uhr und dauerte wiederum anderthalb
Stunden; sie vollzog sich in sicherer Weise, unter fort-
währenden Steuerübungen und mit trefflich gelungener
Manövern. Der Weg ging teils über den See, teils
über Land in der Richtung auf Lindau. Die Landung er-
folgte glatt und sicher ebenso wie die Ausfahrt aus der Halle,
die in kürzester Zeit erfolgte.

Am Nachmittag 2 Uhr erfolgte ein dritter Aufstieg.
Das Luftschiff nahm seinen Weg nach Konstanz und kehrte
von dort das Schwäbische Meer entlang nach Friedrichshafen
zurück, ohne jedoch zu landen. Darauf folgte ein zweites Lan-
gen- und manövriererte über Lindau. Am 5 Uhr landete das
Luftschiff wohlbehalten in Rangell.

Alle drei Aufstiege des Reichsmilitärluftschiffes „Z. I.“
erfolgten bei ruhigem und sonnigem Wetter. Hierbei er-
folgten gelungene Manövern mit dem Höhen- und Seiten-
steuer. Bald war das Luftschiff in den höchsten Höhen sicht-
bar, bald senkte es sich bis zum Seespiegel nieder. Sämtliche
Fahrten leitete Graf Zeppelin unter Aufsicht seines
Leutenants, des Grafen Ferdinand Zeppelin jun., des Inge-
nieurs Pirz, zweier Luftschiffoffiziere und zweier Monteurs.
Im ganzen hatte das Reichsluftschiff zwölf Personen an
Bord, darunter den Major Sperling, den Hauptmann
v. Zena und Oberleutnant Mantius.

Interessant war die Aufsicht des Luftschiffes aus seiner
Höhe zum dritten Aufstieg, die ruhig, überraschend schnell
erfolgte. Fahrtenstiller bot der Aufstieg nichts Neues. Sämt-
liche Manövern wurden in gewohnter Weise ruhig und sicher
ausgeführt. Interessanter wird sich der Aufstieg bei be-
deutender Luft vollkommener militärischer Belagerung ge-
halten. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Militärluft-

schiff sich dieselbe Fertigkeit in der Handhabung des ganzen
Luftschiffes aneignen werden, wie dies bei der Zeppelin-
Mannschaft der Fall ist.

Der Landung auf festem Boden mit einem bestimmten
Ziel wird mit Spannung entgegengesehen. Eine solche Lan-
dung wird schon in der nächsten Zeit erwartet. Hierfür sind
der Konstanzer oder der Stuttgarter der Zeppelin-
Zerplatz in Aussicht genommen. Falls das Wetter gün-
stig bleibt, sollen täglich Aufstiege erfolgen.

Vermischtes.

Die Hungerkur der Mlle Serval.

Die Hungerkur der Mlle Claire de Serval in der
Chaux in Berlin erreichte gestern nach 20tägiger Dauer
ihre Höhe. Nicht als ob die Hungerkünstlerin am Ende ihres
Künnens wäre, im Gegenteil, sie befindet sich körperlich, wie
geistig vollkommen wohl und wäre zweifelsohne imstande,
das ursprünglich geplante Fasten von 30 Hungertagen, wenn
nicht noch mehr, durchzuführen. Aber die ärztliche Wissen-
schaft hat kein Interesse mehr an einer Fortsetzung des Ver-
suches. Was für sie aus der Periode des Fastens zu erwarten
von Wert war, hat sie erfahren. Es sind ausgiebige Messun-
gen durchgeführt worden, die festzustellen vermögen, welches
der Stoffwechselprozess eines hungernden Menschen ist; man
hat den Verbrauch an Sauerstoff aus der zugeführten Luft,
die Abgabe der Kohlenäure aus der Atmungsluft, man hat die
Gewichtsverhältnisse, das Verhalten des Blutes sowie die
Funktionen sämtlicher Lebensorgane, soweit das möglich
ist, genau registriert und wird binnen wenigen Tagen, wenn
die große Zahlreize, die sich aus den wertvollsten vor-
genommenen Messungen ergeben hat, verarbeitet sein wird,
interessante Resultate ergeben, deren therapeutische Verwen-
dung sicherlich ein solches Experiment rechtfertigen wird.
Die Versuche treten nunmehr in ein zweites Stadium ein. Die Er-
nährungstherapie wichtigeres Stadium ein. Der Körper
der Hungerkünstlerin ist jetzt auf ein Ernährungsminimum,
gleichsam auf den Nullpunkt der Ernährung reduziert. Man
ist also jetzt in der Lage, die Erfolge beliebig gewählter
Nährstoffe klar und nicht beeinflusst von Reflexen, die noch
von früheren Ernährungen im Körper vorhanden sind, fest-
zustellen. Dieser Versuch ist am Samstagmorgen nicht
möglich. Es wird nunmehr der Umfang der zugeführten
Nährstoffe der Energieeinheiten, mit anderen Worten, ihr
Kaloriengehalt, genau berechnet werden können. Das
man auf diese Weise zu hochinteressanten Resultaten kommen
muss, liegt auf der Hand. Nach dem Abschluss dieser Ver-
suche wird Mlle Serval entlassen werden, und die schauerliche
Menschheit wird um eine Attraktion reicher sein.

Zur Breslauer Schauspieltragedie.

Der wegen des Attentats auf die Soubrette Franke
Tobler in Breslau verhaftete jüdische Schauspieler
Hofler ist in das Gerichtsgefängnis eingeliefert worden.
Nach seiner Aussage bestand zwischen ihm und der Soubrette
seit November vorigen Jahres ein Liebesverhältnis, das er
durchaus ernst genommen haben will, da er die Absicht hatte,
Fräulein Tharau zu heiraten. Als er davon erfuhr, daß
eine Braut mit dem Wiener Musiker Franziska die
Beziehungen unterhielt, habe ihn, zumal da er herabsehend
sei, ein namenloses Weh gepackt. Als er am Montag zum
letzten Male in der Wohnung seiner Braut erschienen sei
und sie ihm selbst entgegentrat, um ihn zu beruhigen, habe
er ihre Hand ergriffen und zu seinem Herzen geführt, um
sie fühlen zu lassen, wie ihm das Herz pochte. Sie machte
darüber aber nur eine hässliche Bemerkung, die ihn
äußerst erregt habe, und da er zugleich in seiner Brust-
stache das Gut mit dem Kaisermeier fühlte, das er bei
seiner, um sich vor Beginn der Vorstellung zu raffen, habe
er in ein solches Aufregung das Wasser heraus-
geschleudert und damit sich eine Ader verletzt. Dann habe
er seinen Krampf zu öffnen versucht, um sich die Kehle zu
durchschneiden. Auf die Kunst seiner erkrankten Braut
sei aber die Haushälterin hinzugekommen. Diese habe darauf
das Haus verlassen und sei mit betäubten Sinnen nach
Gräbchen hinausgewandert, wo er fundenlang im Freien
gelegen und sich die Pulsadern zu öffnen verjücht habe. Das
sei ihm aber nicht gelungen, da das Kaisermeier aus dem
Hof herabgebrochen sei. Nach diesem Bluterlust und von
Kraft geschüttelt habe er sich schließlich zur Gräbchen-
Chauffee gelehrt, wo er in eine Droschke gestiegen sei, um
sich in das Krankenhaus aufnehmen zu lassen. Annie Tharau
war noch nicht vernehmungsfähig.

Opfer der Lamine. Zurzeit sind aus dem Schneemaß
der am Sonntag niedergegangenen Lamine 17 Menschen aus-
gegraben worden; 14 Arbeiter wurden getötet, vermisst wer-
den noch neun.

Fall Rühnemann. Zu den Unterschlüssen des Volk-
assistenten Rühnemann im Seebad Altheil ist festgestellt wor-
den, daß die amtlichen Gelder innerhalb weniger Tage ver-
untreut worden sind. Die Gesamtsumme der Unterschlüsse
beträgt 150 000 Mark.

Cardibezogen. Dem Schlossermeister Gurst in Pöf-
ber an einer Aortenklappenarbeitete, wurde gestern ein-
folge einer Cardibezogen der Kopf vom Rumpf getrennt.

Reisedramme des Soldaten. Der Landwehrinfanterist des
9. Regiments, Sadel, ermordete in Altheil seine Geliebte, die
19jährige Arbeiterin Fischer, und schloß sich dann eine Kugel
durch das rechte Auge in den Kopf. Sein Zustand ist hoff-
nungslos.

Vom Zuge jermalm. Auf der Strecke zwischen Larnim in
Kärnten und Pontebbo in Oberitalien fuhr gestern eine
Hilfsmahne in eine Gruppe von Schneeschaulenden Arbeit-
ern. Drei Arbeiter wurden hierbei sofort gemalmt.

Unmetter in Rumänien. Der Schnee hat in Rumänien
große Verwüstungen angerichtet. Aus allen Teilen des
Landes werden Überschwemmungen gemeldet; besonders
hervorgehoben ist Jassy. Die Menschen flüchten aus den Hän-
tern, um ihr nacktes Leben zu retten. Vom Hochwasser wurde
viel Vieh fortgeschwemmt.



Kaiser Borax
Zwei Hg. Gewicht l. Wasch-
wasser, ein unentbehrliches
Toilettenmittel, vorsehens-
voll, nach zarte weiße
Hände. Nachr. in 25 Pf.
10, 20, 50, 100 Pf. Kaiser-
Borax in 10 Pf. Kaiser-
Spezialitäten der Firma
Friedrich Mack in Ulm a. D.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)
Die altbekannte Firma Gustav Richter in Leipzig hat ihrer Theaterbuchhandlung eine Spezialabteilung — mit öffentlicher Verkaufsbühne — angegliedert, welche sich ausschließlich mit dem Bühnenvertrieb dramatischer Werke befaßt.

Gegen Frost, Nässe, Springen der Haut, rote Nasen haben sich als bewährte Mittel Professor Dr. Schleich's Haut-Creme und Wachsopala erwiesen. Wer bei der jetzt herrschenden kalten Witterung über Frost und spröde Haut klagt, deren Ursache nicht, diese bewährten Mittel aus der Apotheke, Drogerhandlung oder Parfümerie zu beziehen. Glatte Haut wird stets erzielt durch Verwendung dieser Präparate, besonders in Verbindung mit der vorzüglichen Wachsopala, welche, um der Haut die natürliche Schutzdecke zu erhalten, Wachsopala hinzugefügt ist. Der nicht fettende Haut-Creme kann auch bei Tage verwendet werden. Die weiterhin bekannte Prof. Dr. Schleich'sche Marmorseife erhält ebenfalls die Haut glatt und eignet sich im übrigen wegen ihrer irritierenden Wirkung als Ersatz für Kohlenäpfel-Säber. Interessenten erhalten kostenlos eine Broschüre über Körperkultur durch die Vertriebsgesellschaft Prof. Dr. Schleich'sche Präparate G. m. b. H., Berlin SW. 61.

Standesamts - Nachrichten.

Halle-Nord. 9. März 1909.

Aufgehoben: Der Stellmacher Friedrich Mohel, Saalestr. 7, u. Anna Engert, Gr. Wallstr. 36. Der Milchfuhrer Robert Erjurt, Petersbergstr. 45, u. Anna Birke, Trothaerstr. 29. Der Zufuhrer Karl Spahmann, Körnerstr. 2, u. Marie Ellinger, Rich. Wagnerstr. 18. Der Metallbrecher Karl Gaus, Gabelsbergerstr. 21, u. Anna Weisbal, Eigendörferstr. 35. Der Zuschneider Andreas Damsel, Böhlbergstr. 4, u. Lydia Hennig, Harz 8. Der Tischler Hugo Seiffel, Gr. Wallstr. 40, u. Auguste Dittmar, Burgstr. 46. Der Schmied Richard Wilde, Landesbergerstr. 68, u. Anna Ehardt, Fleischerstr. 25. Der Dienstfisch Karl Rasch, Obergaschweg, u. Marie Bulthorn, Feldstr. 4. Der Bahnarbeiter Paul Werner, Anhalterstr. 17, u. Pauline Rebe, Reichardtstr. 20.
Heiratungen: Der Hoboist Wilhelm Eggers u. Emma

Hilfgarten, Hohenzollernstr. 88. Der Bäckermeister Otto Kubold, Glangel, u. Marie Wüthgen, Breitestr. 32.

Geboren: Dem Oberleutnant Hermann Blankenberg T. Marie, Am Richter 25.

Gestorben: Des Fentlerpeters Kaul Ranning S. Paul, 2 Wochen, Gr. Brunnenstr. 25. Der Fuhrwerksbesitzer Hermann Rippert, 54 J., Böckstr. 8. Des Bäckermeisters August Herold S. Willi, 3 Mon., Gr. Brunnenstr. 11.

Halle-Süd. 9. März 1909.

Aufgehoben: Der Kaufmann Albert Kupper, Saan, u. Ida Stang, Lindenstr. 77. Der Kaufmann Bruno Richter, Friedrichstraße 7, u. Lucie Heinrichshofen, Barfüßerstr. 13. Der Kaufmann Gustav Kllan, Wälderstr. 10, u. Käthe Schaal, Kl. Sandberg 21. Der Kaufmann Friedrich Zimmermann, Hagen, u. Hermine Sprangel, Leipzigerstr. 2. Der Schriftföhrer Friedrich Gölde, Halberstadt, u. Anna Krüger, Ludwigsstr. 10. Der Landwirt William Rentworth-Paul, Sattgendorf, u. Elisabeth Meister, Grünstr. 31.

Geboren: Dem Maler Hermann Stammberg S. Hermann, Zwingerstr. 31. Dem Redakteur und Schriftföhrer Paul Schumann, Burg S. Paul-Joachim, Huttenstr. 6. Dem Kaufmann Otto Schulze T. Charlotte, Königsstr. 18. Dem Arbeiter Emil Götner T. Ella, Fuldaerweiden 3. Dem Kaufmann Max Schmeeg S. Max, Leipzigerstr. 93. Dem Geometer Rudolf Bode T. Rosa-Marie, Bernhardtstr. 4. Dem Schlosser Johann Wenner S. Walter, Töpferplan 6. Dem Stadtbahnwagenföhrer Karl Dorge S. Karl, Medelndorferstr. 2.

Gestorben: Der Goldschmied Bruno Lindner gen. Treff, 42 J., Jakobstr. 24. Des Tapezierers Friedrich Weber S. Hans, 11 Mon., Torstr. 23. Des Virtualienhändlers Gustav Rannewur S. Walter, 1 Mon., Huttenstr. 5 b. Des Hausmanns Otto Enthardt S. Otto, 1 Woche, Magdeburgerstr. 47. Der Bahnmehrer Adolf Kriehagen, 43 J., Schwefelstr. 8. Der Invalide Franz Brauns, 68 J., Domstraße 1. Der Maler Reinhold Hoffmann aus Sangerhausen, 35 J., Kl. Linde. Der Invalide Wilhelm Aufischer, 78 J., Villenstr. 6. Der Arbeiter Friedrich Balte aus Babehorn, 69 J., Bergmannstr. 10. Die Witwe Dorothea Reiber geb. Baerwitzer, 82 J., Sternstr. 5.

Auswärtige Aufgebote.

Der Postassistent Theodor Freitag, Halle a. S., u. Martha Riendorf, Delitzsch. Der Handarbeiter Artur Wagner u. Auguste Ziegenhorn, Weißenfels. Der Locomotivhilfsföhrer Gottlob Kildebeil, Oberdöblingen am See, u. Martha Hermann, Halle a. S. Der Schlosser Richard Hoffmeyer, Delitzsch, u. Klara Haebede, Eisenleben. Der Ziegeleiarbeiter Ferdinand Lütlich, Passendorf, u.

Anna Stolze, Halle a. S. Der lechn. Eisenbahn-Praktikant Rudolf Bodau, Halle a. S., u. Martha Leps, Wertlau. Der Schöfer Friedrich Ziegenhorn, Dreßlich, u. Emma Stöpel, Beesenstedt. Der fädt. Techniker Otto Streuber, Halle a. S., u. Lina Döbner, Plauen. Der Schlosser Franz Schröder u. Anna Pfeifer, Eptingen.

Briefkasten.

(Bevor Anfrage in die Abonnementskautlung betzulegen.)
Mörsburg. Anfrage: Mit Gegenwärtigem bitte ich Sie, mir in nachbenannter Angelegenheit Auskunft geben zu wollen. Am 1. April 1908 hierher nach Halle überföhrt, schloß ich mit meinem Hausbesözer, der er nur unter dieser Bedingung vermieten wollte, einen Mietvertrag auf die Dauer von 3 Jahren ab; in diesem Vertrag wurde ferner festgelegt, daß nach Ablauf beselben die Wohnung nur halbjährlich und zwar nur per 1. April oder 1. Oktober geföndigt werden dürfe. Da nun das Haus für mich in andern Beß überging, also keinen Besözer mehr hatte, möchte ich gerne wissen, ob der mit dem ersten Besözer abgeschlossene Vertrag auch für den zweiten seine Gültigkeit behelbt oder ob mir die Wohnung geföndigt werden kann, bzw. ich das Recht habe, selbe zu kündigen vor Ablauf des Vertrages; und wenn dies der Fall sein sollte, wäre auch dann die halbjährliche Kündigungsfrist einzuhalten oder genögtige die sonst übliche vierteljährliche Frist?

Antwort: Ist der Mieter bereits eingezogen, so hat ein Verkauf des Hauses auf den Mietvertrag keinen Einfluß. Der neue Eigentümer tritt an die Stelle des früheren (§ 571 B. G. B.). Es gilt fönach heute der Rechtsgrundsatz: Kauf bröcht nicht Miete.
Dr. jur. L.

Der Köchin Hilfe beim Saucen-Kochen.

Erfahrene Köchinnen verwenden zum Verdicken der Saucen stets **Mondamin**. Versuchen Sie es das nächste Mal auch statt Kräftmehl, und Sie werden sich über die große Verfeinerung im Geschmack freuen!
Mondamin wird den Suppen und Saucen in derjenigen Weise einverührt wie Mehl.
Ausföhrliche Rezepte gratis und franco von Brown & Polson, Berlin C. 2. Vertangen Sie das C^o-Wohlföhr.

100 M.

kann eine jede Hausfrau mit Leichtigkeit verdienen durch gute Föhrung des Haushaltes, ohne sich Einschrönkungen aufzuerlegen. Kaufen Sie eine Postkarte

für

5 J. Schreiben Sie diese an die Firma Jurgens & Pirzen, Goch (die Fabrikanten der beliebtesten Margarine-Spezialitäten Rheinperle und Solo in Carton) und ersuchen Sie um Gratis-Zusendung der vornehm ausgestatteten Aufklärungs-Broschüre über Margarine.

5 J.

Wir geben ab unserem Lagerplatz Halle a. S. Anschluß an die Moskau Kauf u. Miete

Feldbahnen
Fabrik-Geleise
Staatsbahn-Anschlüsse

Weichen, Drehscheiben und Transport-Lorries.
Lokomotiv-Bauzüge
Käuflich und teilweise.

Georg Otto Schneider
G. m. b. H.
LEIPZIG, Blücherstr. 5.

Vertreter: Alfred Kaprolats, Halle a. S., Liebenauerstr. 7.

Der Schatz in der Küche,

der sich durch nichts verdrängen läßt und auch überall gern gesehen wird, ist das altbewährte Liebigs Fleisch-Extract. Es ist das ideale, unersetzliche und unübertreffliche Hilfsmittel zur Verbesserung der Speisen.

Unterricht.

Kaufm., landw., gewerbli.
Buchföhrung usw. vollständige Kontrolexprobie lehrt gründlich Buchföhrer.

Carl Gieglentz's Handelslehrentialt, Halle a. S., Sternstraße 10. (Einstreit täglich, Fernruf 3013. Borsialitische vielfache Referenzen.)

„Praktika“
Bier's Handelslehrentialt, Geiststrasse 29 I, Beginn eines neuen Kurses am 14. April. Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitskräfte der Evang. Stadtkirche
Weidenplan 5, Telefon 2007.
1. Stock 45 u. 3. Stock 4. 16
1 Meter 1150 M frei ins Haus.
Anzeige Gruppen (Acht) für
Kerentung zum selbst
angeben. Nur gutes Kiefernholz.

Das meiste Geld
zählt fets für
Ganze Nachlasse von Möbeln,
Laden-, Kontor-, u. Restaurationseinrichtungen, sowie
Geldschränke, Pianinos etc.

Friedrich Peileke,
Telephon 3450. Geißstr. 25.
Kaufen und fets ganze
Sänger neuer Möbel. 4258

14749) Gebrauchte
Schreibmaschinen,
gut erhalt. Billig zu verkaufen.
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 22.

Schönergeföhrte Barchentenden
für Männer, Frauen u. Kinder,
alle Größen Billig!
Albert Hammer, Geißstr. 32.

Seit Jahren
zahlte höchste Preise f. getr. Damen- u
Herrenkleider
— ganz Nachlasse —
Schuhwerk, Altertümer, Gold- u.
Silberarb., Musikwerke, Platinarb.,
Schmuck, Nähmaschinen, Möbel,
Wäße, Betten, Wandchemine, auch
neue Waren aller Art. Fr. Postkarte
bestellt, fomes sofort, auch außöhr.

Renner,
Schülerhof Nr. 1.

Empfehle in einer Anzahl von
50 Stück prima
belgische, dänische u.
holsteiner **Pferde**
in allen Farben zu festen Preisen.

Halle a. S.,
Delitzscher Str. 8.
Fr. Zwickert.
Tel. 2921.

Streckmetall
in Gitter- u. Holzwerke

Carl Treck Dorfmann
Leipzig

Vertreter: Paul Schultze,
Leipzig, Ulsterstrasse 15, I.
Minsteringer:
Dauernde Gewerksausstellung
Blücherplatz, Stand 950.
Kataloge, auch über fertige
Zäune, kostenlos.

LERNE SPRACHEN!
BERLITZ SCHOOL,
Harz 50, I., Tel. 3428.

Oberrealschüler (Unterr.) sucht
Nachhilfe
in Mathematik etc. Diersten Nr.
3535 an die Exped. d. Z. erb.

Musikschule
D. Kruse,
Gr. Märkerstraße.
empfeht
Geigen- u.
Klavierenunterricht
garantiert sicher f. Beruf.

Verkäufe.

Topfpreisiger
Togianföhrer
Zwölftöhrer
Staubföhrer
Schwefelöhrer
Brennölöhrer
Zellöhrer.

H. Sednee Kahl, Straöe 84.

Elegante Clarinette u. Solon-
föhrant sportbillig zu verk.
Struöenbergstr. 17 f. Obstladen.

Zellföhrer f. Schreibzwecke geb. Dfm.
m. Preis D. 8529 Egn.

Vermischtes.

Bad Pyrmont Töchterpens.
fönig. Familienheim für 20 u.
Ausl. Jettgenäß, geb. hausei,
geell. witt. Ausb. Sprach. Mitt.
Mal. etc. Lehr. f. Hausw. Angebr.
1903. Beschf. Große Erlöge bei
schönacht u. Dreiß. Todt. Ausri-
ber. a. f. Woch. (10. 100. 100. 100.)
f. gehönd. u. mod. Kost. Gr.
Cart. Jentelch. etc. Licht. Lab.
ge Winterquart. 799 M. inkl. 2500.
960 M. p. a. Prop. Net.
Franz Helly Wilken.

Waldgeföhrer empf. R. Günther.
Stellereize 13
am Palmst. -- Habott-Wärfen.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verderben Erkrankte ist
das berühmte Werk:

Dr. Refau's
Selbstwahrung

34. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Inwie es jeder, der an
solcher „Ausgabe solcher Laster“
den ihm Wündervermögen
zu heilen durch das Ver-
markt 21, sowie durch jede
Buchhandlung.

Damentuch,
1s. Qualität in neuesten Farben
zu eleganten Brodenabentdecken.
Billardtuch u.
moderne Anzugstoffe
für Herren u. Knaben verende
billig, jedes Maß.
Max Niermer, Commerc. R. 2.

Schriftsteller!
Sichere Placierung von
Bühnenwerken.
Gustav Richter,
Theaterverlag, Leipzig.

Mageneleidenden
wille ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von
jahrzehnten, qualvollen Magen-
und Verdauungsbeschwerden ge-
hoffen hat. A. Höck, Schreier.
Zachhausen 6, Frankfurt a. M.



